

# SCHWERPUNKT THEMA



Foto: Schomaker

**Unsere  
Kirche, unsere  
Wahl.**

Im Herbst wird gewählt.  
Katharina Payk ist dabei.  
Und Sie?

**S. 8**

› Interview ‹

## WARUM AUSGERECHNET EVANGELISCH?

Isabella Dornigg und  
David Weiss berichten | S. 6

evangelisch bewegt

## Darum Kirche!

Simmering: Kirche bewegt das Grätzl | S. 4

Ganz Wien: Unsere fünf Regionen | S. 9

Kirchenbeitrag: Die Beratungsstelle dankt | S. 10

## Evangelische Pfarrgemeinden in Ihrem Umfeld

Neben unserer Pfarrgemeinde gibt es 20 weitere in Wien. Hier sehen Sie alle auf einen Blick. Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung – wir feiern mit Ihnen die Stationen des Lebens und sind auch dazwischen für Sie da: feierliche Gemeinschaft im Got-

tesdienst, Ihre Anliegen im gemeinsamen Gebet, ein offenes Ohr im persönlichen Seelsorge-Gespräch, ein Ort zum "Zamhocken" für die Jugendlichen oder für (Hilfs-)Projekte im Bezirk. Das alles finden Sie in Ihrer Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. in Wien:



**1./4./8. Bezirk  
Lutherische Stadtkirche**  
Pfarrerin Julia Schnizlein-Rieder:  
01/512 83 92  
Pfarrer Johannes Modeß  
0699/188 778 71  
[www.stadtkirche.at](http://www.stadtkirche.at)



**2./20. Bezirk  
Verklärungskirche**  
Pfarrer Johann Pitters:  
0699/188 77 731  
Pfarrerin Ursula Arnold:  
0699/188 777 21  
Pfarrerin Heike Wolf:  
0699/188 777 47  
[www.amtabor-evang.at](http://www.amtabor-evang.at)



**3. Bezirk | Pauluskirche**  
Pfarrerin Elke Petri:  
0699/188 778 95  
[www.pauluskirche.at](http://www.pauluskirche.at)



**5./6./12./15. Bezirk  
Gustav-Adolf-Kirche**  
Pfarrerin Edith Schiemel:  
0699/188 77 727  
Pfarrer Michael Bickelhaupt:  
0699/188 777 25  
[www.gumpendorf-evang.at](http://www.gumpendorf-evang.at)



**7./15. Bezirk  
Auferstehungskirche**  
Pfarrer Hans-Jürgen Deml:  
0699/188 777 33  
[www.evangel-neubau.at](http://www.evangel-neubau.at)



**9. Bezirk | MessiasKapelle**  
Pfarrer Stefan Fleischner-Janits:  
0699/188 777 91  
[www.evangel9.wien](http://www.evangel9.wien)



**10. Bezirk | Christuskirche**  
Pfarrer Michael Wolf:  
0699/188 777 46  
[www.christuskirche-wien.at](http://www.christuskirche-wien.at)



**10. Bezirk (Nord-Ost)  
Gnadenkirche**  
Pfarrer Thomas Dopplinger:  
0699/188 777 35  
[www.gnadenkirche.at](http://www.gnadenkirche.at)



**10. Bezirk (Süd) | Thomaskirche**  
Pfarrer Bernhard Hackl:  
01/689 70 40  
[www.thomaskirche.at](http://www.thomaskirche.at)



**11. Bezirk | Glaubenskirche**  
Pfarrerin Anna Kampl:  
0699/188 777 56  
[www.glaubenskirche.at](http://www.glaubenskirche.at)



**12./23. Bezirk | Kirche am Wege**  
Pfarrer Christopher Türke:  
0699/188 777 68  
[www.kircheamwege.at](http://www.kircheamwege.at)



**13. Bezirk | Friedenskirche**  
Pfarrerin Judith Pail:  
0699/188 777 88  
[www.friedenskirche-lainz.at](http://www.friedenskirche-lainz.at)



**13./14./15. Bezirk  
Kreuzkirche**  
Pfarrerin Angelika Reichl:  
0699/188 777 72  
Pfarrerin Katja Wahler-Bachl:  
0699/188 77 799  
[www.kreuzkirche.at](http://www.kreuzkirche.at)



**13./14. Bezirk | Trinitatiskirche**  
Pfarrerin Angelika Reichl:  
0699/188 777 72  
[www.trinitatiskirche.at](http://www.trinitatiskirche.at)



**16. Bezirk | Markuskirche**  
Pfarrer Szilárd Wagner:  
0677/629 062 70  
[www.markuskirche.com](http://www.markuskirche.com)



**17./18. Bezirk  
Lutherkirche**  
Pfarrer Stefan Schumann:  
0699/188 777 11



Pfarrerin Barbara Heyse-Schaefer:  
0699/188 77 774  
[www.lutherkirche.at](http://www.lutherkirche.at)



**19. Bezirk  
Weinbergkirche**  
Pfarrer Matthias Eikenberg:  
0699/188 77 720



Pfarrerin Birgit Meindl-  
Dröthandl: 01/ 320 59 84  
[www.weinbergkirche.at](http://www.weinbergkirche.at)



**21. Bezirk, Wien-Umgebung  
Pfarrgemeinde Floridsdorf**  
Pfarrer Bernhard Petri-Hasenöhr:  
0699/188 78 754



Pfarrerin Anna Vinatzer:  
0699/188 777 71  
[www.evangel-floridsdorf.at](http://www.evangel-floridsdorf.at)



**21. Bezirk, Gerasdorf  
Erlöserkirche**  
Pfarrer Gábor Krizner:  
0699/188 778 05 | Online erreichbar  
unter [leopoldau@evang.at](mailto:leopoldau@evang.at)



**22. Bezirk  
Bekenntniskirche**  
Pfarrerin Verena Groh:  
0699/188 77 758



Pfarrerin Gerda Pfandl:  
0699/188 77 860  
[www.kirche22.at](http://www.kirche22.at)



**23. Bezirk  
Johanneskirche**  
Pfarrer Lubomir Batka:  
0699/188 777 39



Pfarrerin Kathrin Götz  
0699/188 77 738  
[www.evangel-liesing.at](http://www.evangel-liesing.at)



**Wien-weit | Evangelische  
Hochschulgemeinde**  
Pfarrerin Katharina Payk:  
0699/188 77 114  
[www.ehg-online.at](http://www.ehg-online.at)

## Warum Kirche?

**Gehören Sie zu denen,** die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen, in ihrer Gemeinde mitarbeiten, eine Funktion in der Gemeindeleitung innehaben? Dann können Sie, so wie ich, diese Frage vermutlich sehr ausführlich beantworten. Für mich ist die Kirche ein Ort, wo ich meinen Glauben vertiefen und in der Gemeinschaft leben kann. Ich habe dort Freundschaften geschlossen, Unterstützung in schwierigen Zeiten erfahren und andere ermutigt. Ich habe eine ehrenamtliche Aufgabe gefunden, die mich erfüllt. Indem ich mich für andere einsetze, habe ich einen positiven Einfluss auf die Welt um mich herum und kann meine Glaubenspraxis in die Tat umsetzen.

**Oder gehören Sie zu denen,** die diese Erfahrungen nicht gemacht haben, aber treues Mitglied in unserer Evangelischen Kirche sind? Dann möchte ich Ihnen persönlich DANKE sagen, denn durch Sie wird vieles ermöglicht. Zum Beispiel in der Krankenhauseelsorge (S.6,11), in der Lebensberatung (S.10) oder bei besonderen Events für Jugendliche (siehe unten). Pfarrgemeinden gestalten – vielleicht auch Ihren – Stadtteil oder Grätzl, wie in Simmering (S.4) oder Alsergrund (S.10).

Wir haben uns umgehört, was Mitglieder an der Evangelischen Kirche schätzen. Isabella Dornigg und David Weiss durften wir dazu interviewen (S. 6).

**Und welche sind Ihre guten Gründe? Schicken Sie mir gerne ein E-Mail!**

Einzigartig in unserer Kirche ist, wie ich finde, die Demokratie. Auch Sie haben eine Stimme, nutzen Sie diese bei den Wahlen Ihrer Gemeindevertretung im



Spannende Workshops, lässige Party und tolle Möglichkeiten, einander kennenzulernen – das bietet das Jugendevent "Unique" (siehe Hinweis unten).  
Foto: T. Siobhan Olberg-Keider

Herbst! Es wird eine richtungsweisende Wahl werden. Wir müssen unsere Kirche weiterentwickeln – besonders in Wien, in der Großstadt, um für die nahenden Herausforderungen bereit zu sein (S.9). Denn unsere Kirche soll weiterhin ein Ort sein, an dem Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten und Kulturen Trost und Geborgenheit finden, gemeinsam beten, feiern, diskutieren. Dies trägt dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl und den sozialen Frieden in der Stadt zu stärken.

Sie gehören auf jeden Fall dazu und Ihre Gemeinde ist für Sie da (Übersicht S. 2). Ganz besonders würde ich mich freuen, Sie beim Herbstfest (S. 12) kennenzulernen. Herzliche Einladung!

**Text: Petra Mandl, sie ist Superintendentialkuratorin für die Evangelische Kirche A.B. in Wien**



Kontakt:  
[petra.mandl@evang.at](mailto:petra.mandl@evang.at)  
Foto: Schomaker

## Reformation feiern

Herzliche Einladung!  
**Dienstag, 31. Oktober 2023, um 19 Uhr.**  
In einem festlichen, musikalischen Gottesdienst in der Lutherischen Stadtkirche (Dorotheergasse 18, 1010 Wien)  
In einem modernen, musikalisch-lyrischen Gottesdienst in der Pauluskirche (Sebastianplatz 4, 1030 Wien)

[www.evangel-wien.at/thema-reformation](http://www.evangel-wien.at/thema-reformation)

**Unique  
IS FOR  
EVERYONE** ♀ ♂

Die Jugendevents für Mädels und Burschen von 14 bis 25 Jahren am  
**Samstag, 9. September 2023,  
von 15 bis 20.30 Uhr** in Wien-Landstraße  
und Wien-Floridsdorf.

**Infos & Anmeldung:**  
[www.ejwien.at/unique-maedels](http://www.ejwien.at/unique-maedels)  
[www.ejwien.at/unique-burschen](http://www.ejwien.at/unique-burschen)



Foto: Schomaker

# Die Brückenbauerin im 11. Bezirk

*Alt und Jung, Urgesteine und Zugezogene – die Glaubenskirche vernetzt und bewegt ihr Grätzl*



*Simmerings Pfarrerin Anna Kampl und Kojo Taylor von der Ghanesischen Gemeinde. Fotos: Glaubenskirche*

Sonntagnachmittag in der Braunhubergasse in Simmering: Menschen unterschiedlichen Alters sitzen beisammen an einem Tisch und spielen miteinander Karten. Am Nebentisch wird fröhlich geplaudert. Die Wiener Mundart von alteingesessenen Österreicher:innen trifft auf verschiedene Akzente von Menschen mit Migrationsgeschichte. Und am Buffet türmen sich die gespendeten Krapfen und warten darauf, verspeist zu werden. Willkommen beim „Warmen Platzerl“ in der Evangelischen Pfarrgemeinde in Wien-Simmering.

Seit einigen Monaten bietet das Team der Glaubenskirche rund um Pfarrerin Anna Kampl diesen

speziellen Ort an. An jedem Sonntag wird ab 16 Uhr der Gemeindesaal aufgesperrt und bietet allen, die Gemeinschaft suchen und froh sind, an einem Nachmittag nicht daheim heizen zu müssen, einen gemütlichen Ort des Miteinanders. Heizen im Sommer? Nein. Aber die hohen Heizkosten im vergangenen Winter waren der Auslöser für die Aktion „Warmes Platzerl“ (siehe Bild unten), die eigentlich mit Ende März hätte beendet werden sollen – doch aufgrund des großen Interesses wird weitergemacht. Nur dank eines Teams von Freiwilligen kann das funktionieren!



## Kirche im Grätzl bedeutet "Kirche mit (!) anderen" zu sein

»Wir wollen nicht nur Kirche für andere sein, sondern vor allem Kirche mit (!) anderen«, erklärt Anna Kampl, die seit 2017 Pfarrerin in Simmering ist. Deswegen ist es ihr wichtig, viele unterschiedliche Menschen für die Gemeindegemeinschaft zu gewinnen. Ganz gleich, ob es sich um das „Warme Platzerl“ oder andere Projekte handelt.

Kampl ist davon überzeugt, dass Kirche systemrelevant sein kann. „Ich bin immer wieder konfrontiert damit, dass mir kirchenferne Menschen in meinem Umfeld und Freundeskreis sagen, dass Kirche keine

Rolle mehr im Leben der heutigen Gesellschaft spielt. Ich sehe das anders. Für mich gehört Kirche zu meiner DNA.“

## Kirche ist mehr als ein Gottesdienst am Sonntag

Gemeinsam mit ihrem Team möchte Kampl immer wieder beweisen, dass es Kirche braucht, dass Kirche systemrelevant ist – mit Erfolg. „Ich konnte schon einige sehr kirchenkritische Menschen in meinem Umfeld davon überzeugen, dass Kirche mehr ist als ein Gottesdienst am Sonntag.“

Für solch eine Kirche, die das Grätzl bewegt, sind verlässliche Kontakte das Um und Auf. „Ohne unsere gute Vernetzung im Bezirk könnten wir das allwöchentliche 'Warme Platzerl' gar nicht auf die Beine stellen“, sagt die engagierte Pfarrerin. Die guten Beziehungen der Gemeinde im Bezirk, etwa zu den Schulen, den Büchereien, den Jugendzentren, der Polizei, zur Bezirksvorsteherung, zu den Diakonievereinigungen und der Stadtdiakonie oder zu katholischen Gemeinden waren zum Beispiel eine gute Grundlage für das Projekt.

*„Ich verstehe unsere Gemeinde als Brückenbauerin. Durch unsere offene Art schaffen wir es immer wieder, Menschen miteinander zu verbinden und zu vernetzen“*

sagt Kuratorin Eva Hörmann, die gemeinsam mit Kampl die Gemeinde leitet. „Es ist ganz toll, wie viele Menschen da jeden Sonntag zu uns kommen“, sagt Hörmann. „Wir bekommen viel Unterstützung von verschiedenen Einrichtungen und Leuten aus der Nachbarschaft“, so die Kuratorin. „Und wir sind international und freuen uns auch über muslimische Gäste bei uns.“ Ein bunt gemischtes Publikum trifft sich wöchentlich auch zum Gottesdienst in der von Architekt Roland Rainer erbauten Glaubenskirche. Aber nicht nur. „Wir öffnen unseren wunderschönen Kirchenraum für kulturelle Angebote und bieten damit einen Raum für alle Menschen im Grätzl an“, betont Pfarrerin Kampl. So tritt regelmäßig der Puppenspieler Sven Stäcker auf. Im März haben die „Gebrüder Moped“ ihr neuestes Kabarettprogramm in der Glaubenskirche gespielt. Die diversen Angebote im Blick zu behalten, ist ein Schwerpunkt für den neuen Sozialraumkoordinator der Glaubenskirche Leo Mayr, der selbst als Künstler tätig ist

und daher mit den Kulturschaffenden in Simmering in Kontakt getreten ist.

## Kirche im Grätzl bedeutet "inklusive Gemeinde" zu sein.

Kirche mit anderen – das bedeutet für das Team der Glaubenskirche auch: „inklusive Gemeinde sein“, wofür die Gemeinde 2019 mit dem Diakoniepries ausgezeichnet wurde. So gibt es etwa eine Kooperation mit der Lebenshilfe und durch die Arbeit von Pfarrerin Kampl im Pflegeheim werden auch ältere und Menschen mit Demenz aktiv ins Gemeindeleben eingebunden. Zum Beispiel dadurch, dass iranische Flüchtlinge, die sich in der Glaubenskirche auf ihre Taufe vorbereiten, ältere Menschen besuchen, ihnen ein offenes Ohr schenken oder mit ihnen spazieren gehen. Eine Idee, von der alle Seiten profitieren. „Ganz nach dem Motto: ‚Was kann ich für dich und mit dir tun?‘ setzen wir hier in Simmering den diakonischen Schwerpunkt ein und verwirklichen so gelebte Vielfalt“, sagt Pfarrerin Kampl.

Darunter fällt auch die Aktion „Karten gegen Einsamkeit“, an der sich viele ältere Personen, speziell auch in den Pflegeheimen, erfreuen. „Wir bitten die Schülerinnen und Schüler in Simmering und ihre Lehrerinnen und Lehrer in der Zeit vor Ostern und vor Weihnachten darum, Karten für Menschen zu schreiben und zu gestalten, die wir ihnen dann zukommen lassen. In den vergangenen Jahren entstanden zwischen 1.800 und 3.000 Karten, die ich ins Pflegeheim bringe, um den Menschen dort eine Freude zu machen“, erzählt Anna Kampl.

## Darum Kirche

Die Frage, warum es Kirche braucht, lässt sich mit Blick auf Simmering leicht beantworten. Die Gemeinde vor Ort bringt mit ihrem Engagement Menschen im Bezirk zusammen, vernetzt viele Organisationen untereinander und ist eine wichtige, geschätzte und bekannte Anlaufstelle. Ohne die Glaubenskirche würde Simmering etwas fehlen. Oder um es mit Pfarrerin Kampl zu sagen: die Glaubenskirche ist in Simmering systemrelevant!

**Text: Stefan Fleischner-Janits, er ist ausgebildeter Journalist und Pfarrer der Messiasglocke im 9. Bezirk**



*Team Glaubenskirche: Im Bezirk sichtbar sein und Verantwortung tragen.*

”

## AUS GUTEM GRUND

Warum Isabella Dornigg und David Weiss in die Evangelische Kirche eingetreten sind.

### "DER EVANGELISCHE GLAUBE IST SO ERFRISCHEND NORMAL"

Isabella Dornigg ist vor drei Jahren in die Evangelische Kirche A.B. eingetreten: Das bejahende Menschenbild, die positive Energie des Glaubens und die gute Arbeit in Sachen Seelsorge haben sie überzeugt. „In der Evangelischen Kirche steht der Mensch im Mittelpunkt – nicht die Lehre. Das gefällt mir.“



Isabella Dornigg  
Foto: Lichtjäger

MARTINA SCHOMAKER: **Frau Dornigg, in Ihrer Schulzeit haben Sie viel mit der Kirche zu tun gehabt...**

ISABELLA DORNIGG: Ja, aber mit der katholischen Kirche. Ich war auf einer katholischen Privatschule. Leider gab es dort im Religionsunterricht keinen Raum für Diskussionen. Ich bin dann nach der Schule ausgetreten und dachte, das passt so für mich.

MARTINA SCHOMAKER: **Wie kamen Sie dann zur Evangelischen Kirche?**

ISABELLA DORNIGG: Über die Ausbildung zur ehrenamtlichen Sterbe- und Trauerbegleiterin vor ein paar Jahren. Ich habe ein Praktikum im AKH absolviert und dort Pfarrer Arno Preis und Pfarrerin Marietta Geuder-Mayrhofer von der Evangelischen Krankenhauseelsorge kennengelernt. Wir haben viel diskutiert. Mir gefällt die evangelische Sichtweise: Der Mensch ist nicht von Grund auf sündig, muss keinen Gott positiv stimmen, wird nicht klein gemacht – sondern ist ein Mensch, der verantwortungsvoll sein Leben gestaltet, mit natürlichen Werten der Nächstenliebe. Der evangelische Glaube fühlt sich für mich so erfrischend normal und nicht aufgezwungen an. 2020 bin ich dann eingetreten, mit 29 Jahren. Ich finde es schön, dazuzugehören. Und mir war es ein Bedürfnis, die Kirche auch monetär zu unterstützen, weil ich sehe, dass gute Arbeit geleistet wird. Nicht nur im AKH, auch in meiner Pfarrgemeinde in Floridsdorf. Dort gibt es Besuchsdienste, Geburtstagsanrufe, eine tolle Jugendarbeit und vieles mehr.



Foto: Schomaker

MARTINA SCHOMAKER: **Und Sie sind als Sterbe- und Trauerbegleiterin engagiert, richtig?**

ISABELLA DORNIGG: Genau. Ich bin im Team der Evangelischen AKH-Seelsorge. Es ist ein wunderbares und sinnstiftendes Hobby, neben meinem Job in einem technischen Büro. Es ist eine Herz-zu-Herz-Arbeit. – Ich bin hauptsächlich auf der Palliativ-Station. Ich rede mit den Menschen über Sachen, die sie mit ihren Angehörigen nicht teilen können oder wollen. Oft bin ich einfach „da“. Ich versuche, die letzten Stunden im Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Meistens mit ruhiger Präsenz. Der Raum wird sehr dicht, wenn die Person stirbt.

### "WICHTIG IST MIR ALS WISSENSCHAFTLER DIE RESONANZ MIT MEINEM GLAUBEN"

David G. L. Weiss ist studierter Kultur- und Sozialanthropologe sowie Autor: Die eigene Familiengeschichte war ein Grund für ihn, evangelisch zu werden. Der Umgang mit Wissenschaft ist einer der Gründe, um evangelisch zu bleiben.



David Weiss  
Foto: Jürgen T. Sturany

den Lehrer:innen ins Gespräch. Auch außerhalb des Unterrichts. Die Diskussionen zwischen Otto Schiller und dem evangelischen Duo aus Pfarrerin Heike Wolf und Pfarrer Michael Wolf waren spannend. – Als sich dann nach meiner Matura gezeigt hat, dass die Tendenz zur evangelischen Kirche keine „pubertäre Verwirrung“ (lacht) war, bin ich übergetreten. Meine Mutter auch. Wir sind, wie wir mit Blick auf die Familiengeschichte sagen, „wieder evangelisch“ geworden. Mein Vater und meine Schwester sind weiterhin katholisch.

MARTINA SCHOMAKER: **Was ist Ihnen wichtig an der Evangelischen Kirche?**

DAVID G. L. WEISS: Da gibt es vieles: Die Gleichstellung von Frau und Mann – etwas, was ich leicht vergesse zu erwähnen, weil es so selbstverständlich ist. Dass auf Augenhöhe miteinander umgegangen wird, was sich nicht nur in der demokratischen Struktur, sondern auch im Gottesdienst zeigt.

Und wichtig ist mir als Wissenschaftler die Resonanz mit meinem Glauben. Ich bin mir im Klaren: Glaube ist irrational. Gott ist nicht beweisbar. Es gibt eine Trennlinie zwischen Wissenschaft und Glaube. Aber beides steht nicht im Widerspruch zueinander. Es sind zwei Erklärungsmodelle für dieselbe Welt. – Der evangelische Glaube hat für mich das geringste Reibungspotenzial, denn der Glaube und die Kirche entwickeln sich mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ganz banal zum Beispiel: Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie widersprechen sich in der Evangelischen Kirche nicht.

MARTINA SCHOMAKER: **Herr Weiss, bald nach der Matura sind Sie evangelisch geworden – wieso?**

DAVID G. L. WEISS: Das hatte viele Gründe. Einer meiner besten Freunde war evangelisch. Ich fand heraus, dass meine Großmutter vor ihrer Hochzeit evangelisch war und es sogar einen lutherischen Pfarrer in der Familie gegeben hat. Und obwohl ich einen sehr guten Theologen, Dr. Otto Schiller, als katholischen Religionslehrer hatte, fand ich die evangelische Gegenmeinung überzeugender.

MARTINA SCHOMAKER: **Sie waren dabei, als die Lehrenden untereinander diskutierten?**

DAVID G. L. WEISS: Zu meiner Schulzeit in den 80ern und 90ern kamen wir immer wieder mit

Die Interviews führte Martina Schomaker, Öffentlichkeitsreferentin der Evangelischen Kirche A.B. in Wien

## DEINE KIRCHE. DEINE WAHL.

Zwischen 1. Oktober und 5. November wird in allen Pfarrgemeinden gewählt

PfarrerIn Katharina Payk



Foto: Schomaker

Was für eine große Chance für alle Evangelischen! Wir können und dürfen mitbestimmen. Was uns in unseren Gemeinden auszeichnet ist die Vielfalt aller Menschen, die sich hier versammeln und ihre unterschiedlichen Perspektiven, Lebenswelten und Erfahrungen miteinbringen. Durch unterschiedliche Blickwinkel können viele Dinge in den Pfarrgemeinden beleuchtet werden. Menschen mit ihren vielen Fähigkeiten und Ideen eröffnen neue Entwicklungsmöglichkeiten für eine Kirche heute und in der Zukunft.

Das Recht auf Mitbestimmung, das Wählen und Gewählt-Werden, zieht sich durch unsere Evangelische Kirche. „Ich bin zum Beispiel just im April von der Superintendentenversammlung (siehe Bild, S. 9)

in den wienweiten Nominierungsausschuss gewählt worden“, sagt Katharina Payk, die seit vergangem Jahr HochschulpfarrerIn in Wien und Österreich ist. **„Mich zu wählen ist ein Politikum**, weil ich mich sehr für marginalisierte Gruppen wie LGBTIQ und Menschen mit Behinderungen einsetze und gleichzeitig auch die Vielfalt an Frömmigkeitsformen in unserer Kirche wertschätze und lebe“. Sie sehen: Wahlen machen vieles möglich und sind ein wichtiges Fundament unserer Evangelischen Kirche.

Auch Ihre Meinung ist gefragt! In zahlreichen Gremien und Gruppen können Möglichkeiten erarbeitet werden, wie Ihre Gemeinde zu einem lebendigen Ort für viele werden kann. Unsere Gemeinde lebt auch von Ihren Blickwinkeln, die gerade Sie einbringen können, damit wir als Kirche ein lebendiger Ort des Miteinanders bleiben können. – Also: Wählen Sie mit! Alle Informationen dazu finden Sie im Gemeindebrief Ihrer Pfarrgemeinde.

**Text: Redaktion/Martina Schomaker**



## PAULUSKIRCHE IN WIEN-MITTE SCHLIESST DIE LÜCKE

Sonntags-Gottesdienst ausschließlich um 17 Uhr

„Hätten wir Glocken in unserer evangelischen Pauluskirche, würden unsere Nachbarinnen und Nachbarn sich seit Mai bestimmt jeden Sonntag fragen, ob sie sich verhöhrt haben“, sagt Elke Petri, Pfarrerin der Pauluskirche in Wien-Landstraße. Ohne Turm und Glocken ist der Unterschied allein augenscheinlich: Statt dass sich die Evangelischen um 10 Uhr vor der Kirche am Sebastianplatz tummeln, wird der Kirchenvorplatz erst abends belebt. Denn die Pauluskirche hat umgestellt: Keine Gottesdienste am Sonntag mehr um 10 Uhr. Nur noch um 17 Uhr. **Mit gemütlichem Vorprogramm und Bar im Anschluss**, um das Wochenende ausklingen zu lassen.

„Bei Gesprächen mit unseren Gemeindemitgliedern ist deutlich geworden: Viele haben ein Lieblings-Platzerl außerhalb Wiens, das sie am Wochenende besuchen. Da ist 10 Uhr als Gottesdienstzeit ungünstig. Außerdem gibt es in Wien keine Gemeinde, die verlässlich jeden Sonntag Abend-

gottesdienste anbietet. Diese Lücken schließen wir“, erklärt Pfarrerin Petri. „Ganz im Sinne der regionalen Entwicklung unserer Evangelischen Kirche in Wien.“ (Siehe S.9)

Vor dem Gottesdienst gibt es ab 16 Uhr Kaffee. Um 17 Uhr beginnt der Gottesdienst pünktlich, damit Abendrituale von Kleinkindern nicht torpediert werden. Auch hochbetagte Besucherinnen und Besucher sind im Blick. „Wir denken über Fahrtendienste, besonders in der dunkeln Jahreszeit, nach.“ Die Form des Gottesdienstes bleibt die bewährte: „Für das abendliche Format passt die schlichte, moderne Liturgie, die wir in den letzten Jahren erprobt haben, besonders gut“, sagt Pfarrerin Petri. „Wer traditionelle Gottesdienste schätzt und ein Morgenmensch ist, wird garantiert in unserer vielfältigen Evangelischen Kirche in Wien (siehe S. 2) fündig werden.“

**Text: Martina Schomaker, sie ist Öffentlichkeitsreferentin der Evangelischen Kirche A.B. in Wien**

PfarrerIn Elke Petri und die Pauluskirche in Wien-Mitte.



© Janos Szabo

© Vienna Shots

## ZAMRÜCKEN, BITTE!

Warum die 21 Pfarrgemeinden in Wien in fünf Regionen zusammenarbeiten

Beim Propheten Jesaja lesen wir: „So soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“ (Jesaja 55,11)

### Aufbruch: Anlass und Vision

Ein enormes Vertrauen spricht aus diesem trostvollen Bibelwort. Diese Vision des Gelingens ist mein Motiv, wenn wir uns gemeinsam als „Evangelische Kirche in Wien“ entwickeln wollen. Die Bewahrung alles Bisherigen ist längst vorbei. Konzentration auf weniger, auf Wesentliches ist gefordert. Das ist die Re-Formation unserer Zeit.

### Strategische Ziele und Vorgangsweise

Um Verantwortung für die nächste Generation zu leben, haben wir daher von vielem Abschied zu nehmen. Die starke Prägung des kirchlichen („Mitsprache“-)Rechts verhindert dabei den nötigen Aufbruch. Einzelne Pfarrgemeinden verzögern den gemeinsamen Prozess. Der Weg durch die vielen Gremien unserer Kirchenstruktur ist lang. Dabei sind diözesane und regionale Rahmenbeschlüsse rasch zu fassen, die in systemischer und kirchenleitender Hinsicht entlastende Prozesse in Gang setzen. Diese im urbanen Feld nicht mehr zeitgemäße Gemeindeautonomie wird oft hochgehalten, wie selbstgefährdend sie sich auch längst auswirkt. Entscheidungen für die Zukunft benötigen eine Steuerung, die wir nun in den regionalen Gruppen und in erweiterten Strukturen umsetzen.

### Inhaltliche Schwerpunkte

Unsere „Regionale Entwicklung“ fordert, dass sich alle Presbyterien in Anbetracht großer Kürzungen mit ihr identifizieren, um innovative Akzente setzen zu können. Wir werden uns von finanziellen (Gebäude), personellen und strukturellen Themen (Vertretungskörper, Verwaltung) lösen. Es geht um kein Einzelwohl isolierter Gemeinden, sondern um die Solidargemeinschaft einer seelsorgerlichen Kirche. – Wir brauchen einen gemeinsamen Aufbruch. Wir brauchen eine mutige, lustvolle Neugestaltung. Und mit Blick auf den Herbst brauchen wir eine „Wahl im Zeichen des Wandels“ (siehe S. 8, oben).



Wir werden daher in Zukunft nicht nur über inhaltliche Ausrichtung (Gottesdienste, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung, Diakonie, ...) und Fokussierung auf wenige profilierte Angebote beraten. Vielmehr sollten wir gemeinsame Beschlüsse über den sinnvoll(er)en Einsatz hauptamtlicher Mitarbeit, über Finanzen und Instandhaltung begrenzt vieler Gebäude fassen. Wir sollten zeitgemäße und milieusensible Konzepte umsetzen und zwar in fünf Regionen, die gemeinsam ein „Evangelisches Wien“ ergeben.

**Text: Matthias Geist, er ist Superintendent der Evangelischen Kirche A.B. in Wien**

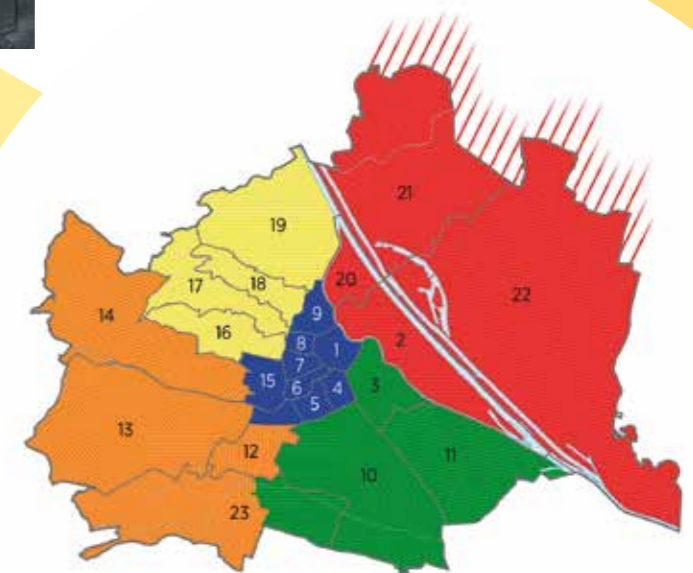


Kontakt: [matthias.geist@evang.at](mailto:matthias.geist@evang.at)  
Foto: Evang. Kirche Wien

Die 78 Delegierten der Superintendentenversammlung (dem „Parlament“ der Evangelischen Kirchen A.B. in Wien) haben im April mehrheitlich beschlossen, verstärkt auf die „regionale Kirchenentwicklung“ zu setzen.

Foto: Evang. Kirche Wien | Gratzler

Alle 21 Pfarrgemeinden in Wien sind in fünf Regionen eingeteilt. (Die Zahlen in der Grafik geben die Bezirke an.)  
Grafik: Evang. Kirche Wien | Gratzler



## MITEINANDER IM GRÄTZL

Neue Oase in der Seegasse

Ein Ort zum Plaudern mit den Nachbar:innen, zum Kaffeetrinken in der Mittagspause oder zum Ausruhen am Nachhauseweg – das alles und viel mehr bietet die neue Grätzloase der Evangelischen Messiasgasse in der Seegasse 16 am Alsergrund.



Foto: Messiasgasse

„Wir sind sehr froh, dass wir nun endlich unsere Grätzloase von der Stadt Wien gefördert bekommen haben. Mit Unterstützung der Lokalen Agenda 21 war es uns möglich, dieses tolle Projekt zu verwirklichen“, erklärt Pfarrer Stefan Fleischner-Janits. Gemeinsam mit einem Tischler und vielen Ehrenamtlichen wurde der Holzbau in der Karwoche 2023 gebaut und am 23. April offiziell eröffnet.

„Grün statt grau ist unser Thema. In der Stadt werden solche Orte immer wichtiger. Konsumfreie Zonen, wo Menschen zusammenkommen können“, betont Fleischner-Janits. Denn als Gemeinde vor Ort engagiert sich die Messiasgasse für ein gutes und friedvolles Miteinander im Sozialraum und mit den Bewohner:innen im Grätzl. Darüber hinaus leistet die Grätzloase auch einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung: „Durch die Grätzloase wird eine Fläche im öffentlichen Raum begrünt, die vorher betoniert war. Gerade diese grauen Plätze werden im Sommer zu wahren ‚Hot Spots‘. Mit unserer Grätzloase setzen wir dem etwas entgegen.“

Bereits beim Aufbau gab es sehr viele positive Rückmeldungen von Passanten und Nachbar:innen. „Am meisten hat mich gefreut, als plötzlich eine Nachbarin bei mir an der Wohnungstür angeläutet hat, um mir ein paar Flaschen Wein für die Eröffnungsfeier zu schenken. Einfach so!“, sagt Fleischner-Janits.

Text: Team der Evangelischen Messiasgasse

AUCH IHR KIRCHENBEITRAG MACHT DIES MÖGLICH – VIELEN DANK!

## Die Evangelische Beratungsstelle

Die Beratungsstelle finden Sie hier: Hamburgerstr. 3, Stiege M, 2. OG (barrierefrei) in 1050 Wien. Tel.: 0699/188 78 886, [verwaltung@eheundfamilienberatung.at](mailto:verwaltung@eheundfamilienberatung.at)

Foto: Schomaker

Die Evangelische Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle wird nicht nur

(als eine von 400 geförderten Familienberatungsstellen) vom Staat finanziert – sondern auch von Ihnen! **Der Kirchenbeitrag finanziert die Miete** sowie einen Teil der Overheadkosten, um Menschen aller Altersgruppen, egal ob evangelisch oder nicht, mit Information, Beratung und Unterstützung zur Seite zu stehen. Die Beratung ist anonym und kostenlos. „Wir bitten um einen freiwilligen Kostenzuschuss – mehr nicht“, erklärt Birgit Traxler, Leiterin der Beratungsstelle im 5. Bezirk.

Besonders stolz ist das Team aus Psychotherapeutinnen, psychosozialen Beraterinnen, Sterbe- und Trauerbegleiterinnen, Erziehungsberate-

rinnen und einer Juristin, dass sie **heuer für eine besondere staatliche Förderung ausgewählt wurden**, die insgesamt an nur 25 Stellen in ganz Österreich erteilt wurde. „Um das Gesetz zum assistierten Suizid zu begleiten, ist eine Förderung ausgerufen worden, speziell für die Beratung und Begleitung am Lebensende. Wir haben uns beworben und wurden akkreditiert, worüber wir uns sehr freuen. Wir nehmen das als Zeichen der Achtung und Wertschätzung gegenüber der Evangelischen Kirche und unserer Arbeit. Die Förderzusage zeigt: Hier arbeiten kompetente Menschen – und das wird gesehen.“



Diakonie   
Bildung

## Ja zur Diakonie Bildung!

Mehr als 700 Menschen arbeiten unter dem Dach der Diakonie Bildung. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen leben wir Vielfalt in unseren evangelischen **Kindergärten, Schulen und Horten** in Wien und Umgebung.

### ■ ▲ ● Bildung mit Kompetenz und Herz

Eine wertschätzende Haltung gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erziehungsberechtigten ist für uns im Alltag sehr wichtig. Als Arbeitgeberin legen wir Wert auf eine ebenfalls wertschätzende sowie humorvolle und partizipative Organisationskultur.

### Wir suchen dich:

Mehr Infos und unsere offenen Stellen findest du auf der Website: [www.diakonie.at/jobs-diakoniebildung](http://www.diakonie.at/jobs-diakoniebildung)



 **Seelsorge**  
ist da – hört zu – geht mit

Wenn Sie sich im Krankenhaus oder in einem Pflegewohnheim befinden und sich Begleitung wünschen, dann nehmen Sie bitte mit uns oder Ihren Gemeindepfarrer\*innen (siehe S. 2) Kontakt auf. Wir sind gerne für Sie da!

Unser Team der Evangelisch-klinischen Krankenhaus- und Geriatrieseelsorge in Wien erreichen Sie unter [krankenhauseelsorge-wien@evang.at](mailto:krankenhauseelsorge-wien@evang.at)

## DINNER, CHURCH & CRIME

Herzliche Einladung zum Krimidinner in der Pfarrgemeinde in Floridsdorf! Zwischen den kulinarischen Gängen wird das Stück „Der edle Spender“ gespielt: Verschwörung und Intrige in der kleinen Welt einer Evangelischen Pfarrgemeinde. – Werden Sie erraten, wer der Übeltäter oder die Übeltäterin ist?

Das war das Krimidinner 2017:



Sa., 21.10.23 | 18 Uhr  
Weisselgasse 1, 1210 Wien

Eintritt: eine großzügige, edle Spende. **Wichtig: Begrenzte Plätze!** Verbindliche Anmeldung unter Tel. 0660/423 70 78 oder [ruth.goettlicher@gmx.at](mailto:ruth.goettlicher@gmx.at)

Foto: istockphoto | ysbrandcosijn



# HERBSTFEST

der Evangelischen Kirche A.B. in Wien



# 23.09.

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Start  
in den Herbst mit Kulinarik, Kabarett und  
Dank an die Gemeindevertreter\*innen.



## Programm:

17:00 Sektempfang

17:30 Buffeteröffnung

19:00 Kabarett mit Oliver Hochkofler & Imo Trojan

20:00 Musik und gemütlicher Ausklang

Ort: Schutzhaus zur Zukunft (auf der Schmelz)

Verlängerte Guntherstraße

1150 Wien

Unkostenbeitrag von €20,-- erbeten

[www.evang-wien.at](http://www.evang-wien.at)

Anmeldung  
bis 10.09. →

